

Erstklässler heute... tja.

Beitrag von „mjisw“ vom 6. Mai 2023 12:01

[Zitat von raindrop](#)

Lustig das du das erwähnst. Im Iran ist genau das geschehen. Die vom Westen unterstützte korrupte Regierung des Schahs war für die dortige Bevölkerung so unerträglich, das sogar eine islamische Regierung eine Verbesserung war.

Beschäftige dich mal mit der politischen Geschichte des Irans im 20. Jhd. und du wirst sehen, dass das Ganze deutlich komplexer ist, als dass du das hier in nem Zweizeiler auch nur halbwegs erschöpfend analysieren könntest.

[Zitat von raindrop](#)

Du hast die ganzen Rohstoffe vergessen, weswegen Afrika immer noch ausgebeutet wird und die multinationalen Konzerne will ja keiner im Western erzürnen, oder? Denn wenn die dortige Bevölkerung sich dagegen wehren würde und eine Wirtschaft aufbaut, um diese Rohstoffe selbst zu veredeln und die Gewinne für den Aufbau des Landes nutzen würde, müsste man diese Konzerne entmachten und die Knebelverträge verbrennen. Was würde dann wohl passieren? Die Regierungen dieser Konzerne würden intervenieren, drohen, evtl. sogar irgendwelche Regierungen stürzen? Und es wäre alles wieder beim alten...

Und was ist dein Lösungsvorschlag? Alle Armen kommen hier her und die Konzerne beuten weiter aus?

[Zitat von raindrop](#)

Das ist schon eine sehr naive Sichtweise. Viele der heutigen Probleme in Afrika und Asien lassen sich auf den Kolonialismus und der ewigen Einmischung der westlichen Interessen zurückführen, der auch heute noch besteht.

Vielleicht würde es schon helfen, wenn man nicht einfach pauschal von Kolonialismus (ich weiß, das ist ein toller pauschalisierender Feindbegriff in der linken Szene, so wie Kapitalismus auch)

im negativen Sinne sprechen würde, sondern zwischen der Kolonialherrschaft unterschiedlicher Länder unterscheiden würde. Wenn du dir z.B. die ehemaligen Kolonialgebiete der Engländer anschaust, wirst du feststellen, dass es den meisten dieser Länder wirtschaftlich gar nicht so schlecht geht oder gegangen ist (zumindest deutlich besser als vielen anderen in den Regionen). Indien wäre heute gewiss nicht die größte Demokratie der Welt ohne die zurückliegende englische Kolonialherrschaft; Marroko wäre heute gewiss deutlich ärmer ohne die französische Kolonialherrschaft. Ich will hier nicht bestreiten, dass unter Kolonialherrschaft auch schreckliche Verbrechen begangen wurden und dass die negativen Folgen insgesamt (auf alle Länder betrachtet) überwiegen, auch da Kolonialherrschaften auch den radikalen Islam in vielen Teilen der Welt befördert haben.

Viel entscheidender ist hier - wie gesagt - mMn religiöser Fundamentalismus bzw. ein fundamentaler Islam als Grundlage für das gesellschaftliche Leben. Wenn du dir mal Statistiken anschaust, wirst du feststellen, dass weltweit die deutliche Mehrheit der ärmsten Länder eine islamische Mehrheitsbevölkerung haben. Die Türkei und der Iran sind unter den islamischen Ländern sehr positive Ausnahmen, was aber im einen Fall auf die lange säkulare Herrschaft unter Atatürk und in dem anderen auf die liberale, dem Westen angenäherte Zeit in den 60ern und 70ern (wo in Teheran übrigens noch Frauen mit Miniröcken rumgelaufen sind) zurückzuführen ist. Andere wohlhabende islamische Länder sind nur wohlhabend aufgrund der Bodenschätze, aber nicht aufgrund Bildung und Forschung, da beides in einem massiven Spannungsverhältnis zu einer fundamentalen Auslegung des Islam steht.